

Rudolf Hoppe
Epheserbrief / Kolosserbrief
Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart 1987, 168 S., DM 19,80

Otto Knoch
1 und 2 Thessalonicherbrief
Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart 1987, 91 S., DM 13,80

Heinz Giesen
Johannes-Apokalypse
Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart, 192 S., DM 19,80

Eine Besonderheit sind die Versuche von Hermann Mentz, die Evangelien neu zu erzählen. Er will damit den Bibeltext für die Gegenwart »in einer Denk- und Sprachform, die für heutige Leser verständlich ist«, neu auslegen, beschäftigt sich dabei mit dem Text kritisch und bezieht ihn auf Vorgänge oder Fragestellungen unserer Zeit. Er geht an dem Text entlang, aber hält sich nicht sklavisch an seine Ordnung, sondern gliedert in Sachkapitel.

Hermann Mentz
Das Markusevangelium neu erzählt
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 1986, 122 S., DM 18,80

Hermann Mentz
Das Lukasevangelium neu erzählt
Vandenhoeck & Ruprecht Göttingen 1987, 202 S., DM 24,80

Nicht ganz aber doch als eigene Neuschöpfung gehört in diese Zusammenstellung die Übersetzung des letzten Buches der Bibel, an die sich Walter Jens gewagt hat: Ein dankenswerter Versuch!

Walter Jens
Das A und das O - die Offenbarung des Johannes
Rudolf-Verlag 1987, 96 S., DM 12,-

VI

Man kann auch die ganze interessante und sicher auch viele Gemüter belastende Jesusforschung erzählen! Gerd Theißen hat es versucht, indem er einen Rahmen eronnen hat: Ein junger Jude, Andreas, wird von Pilatus erpreßt, Material über neue Bewegungen in Palästina zu sammeln. Aus seinem Blickwinkel gerät dann eine Darstellung von Verkündigung und Geschick Jesus, die Zeitgenossenschaft simuliert, die aber durch den Briefwechsel des Verfassers mit einem Herrn Kratzinger wieder ins Gegenwärtige zurückgeholt wird. Ein interessantes Unternehmen!

Gerd Theißen
Der Schatten des Galiläers. Historische Jesusforschung in erzählender Form. Christian Kaiser Verlag München 1986, 271 S., DM 32,-

Auch eine Zusammenfassung und wieder für Theologen bestimmt versucht der Sammelband:

Jürgen Becker u. a.
Die Anfänge des Christentums
W. Kohlhammer Stuttgart 1987, 280 S., DM 39,80

Eine Gesamtdarstellung des Urchristentums? Man sucht nach dergleichen. Aber dies war als erster Band einer kirchengeschichtlichen Reihe »Christentum und Gesellschaft« konzipiert, die inzwischen aufgegeben wurde. Dennoch, was hier acht Autoren über Jesus, die erste Urchristliche Generation und die nachapostolische Zeit vorliegen, ist der Versuch, die gesellschaftlichen Bezüge dieser Zeit gründlich und behutsam zu durchforsten, aus dem sich immerhin eine gewisse Zusammenschau des Urchristentums ergeben kann.

VII

Wir kommen zuletzt zum Bereich der Übertragungen neutestamentlicher Wissenschaft in **systematische Gedanken**.

Carlo M. Martini
Tun, was er will
Christliches Sendungsbewußtsein nach dem Neuen Testament. Herder 1987, 144 S., DM 19,80

Das sind elf Meditationen des Mailänder Erzbischofs, der strikt von den zentralen Stellen des Neuen Testaments ausgeht und in der Begegnung mit Jesus das Reich Gottes erfahrbar machen will. Auch so kann man das NT studieren.

Oscar Cullmann
Unsterblichkeit der Seele oder Auferstehung der Toten?
Antwort des Neuen Testaments. Quell-Verlag Stuttgart, 72 S., DM 9,80

Cullmann, der Basler Neutestamentler, wendet sich einer viel verhandelten Frage in seinem kleinen Büchlein zu, eine gute Hilfe.

Noch intensiver wird das NT zur aktuellen Friedensdiskussion befragt:
Egon Spiegel

Gewaltverzicht. Grundlagen einer biblischen Friedentheologie
Weber, Zucht & Co. Kassel 1987, 279 S., DM 24,80

Die Reichweite des Gewaltverzichts Jesu, hier bis zu seinem Rechtsverzicht untersucht, ist eine Herausforderung, mit der die Christenheit sich immer schwerer tun wird. Dabei wird dieser nur als Konsequenz aus den theologischen Überzeugungen Jesu dargestellt. Jesu ungeteiltes Vertrauen auf Gott ist die Brücke vom ältesten Teil der Bibel, ja, wurzelt im ersten der zehn Gebote. Womit wir wieder bei den eingangs genannten Untersuchungen wären.

Schließen wir mit der Aufarbeitung der Begründung des Handelns des Menschen im Neuen Testament.

Siegfried Schulz
Neutestamentliche Ethik
Theologischer Verlag Zürich 1987, 681 S., DM 67,-

Natürlich genügt hier nicht die Rekonstruktion von zeitlosen ethischen Normen oder ein naiv biblizistisches Übertragen neutestamentlicher Anweisungen auf heutige Fragestellungen. Schulz, der von der Redaktionsgeschichte kommt, erschließt eine Vielfalt von Inhalten, Kriterien und Motivationen christlichen Handelns wie christlicher Lebenspraxis. Er geht dabei alle neutestamentlichen Quellen durch und würdigt sie in ihrer je eigenen Gestalt. Er gibt damit freilich nicht nur Material, sondern durchaus auch Hilfe zum eigenen verantwortlichen Handeln. D ■

Vermischtes

Siegfried Fischer-Fabian
Die Macht des Gewissens
Von Sokrates bis Sophie Scholl
Droemer Knauer Verlag, München, 1987, 400 S. mit 16 Abb., geb., 39,80 DM

Wer nicht ganz und gar abgestumpft ist, kann dieses Buch nicht zu Ende lesen, ohne sich zu fragen, wo er es in seinem Umfeld an vernehmbarem Nein hat fehlen lassen, wogegen er künftig Widerstand leisten, wofür und für wen er beherzter eintreten muß und will. Das ist wichtig und gut, wenn es denn stimmt, daß - wie der Autor in der mit Martin Luther Worms 1521 einsetzenden und einen geistesgeschichtlichen Überblick zum Problem des Gewissens gebenden Einleitung zu diesem bewegenden Buch meint - wir den bürgerlichen Mut im Alltag mehr denn je brauchen, »auch in den westlichen Demokratien, wo Meinungen nicht mehr unterdrückt werden können, die Macht sich aber subtilerer Mittel bedient«. Erlebt man gerade erneut den Ruf nach dem starken Staat, spürt man etwas von dem »Sturmwind des Nationalismus und Militarismus«, so ist man inhaltlich mittendrin in den Fragestellungen des ersten Kapitels, in dem Fischer-Fabian - ein Meister darin, Geschichte für weite Kreise verstehbar zu machen und mit einer Vielfalt von Einzelkenntnis den Blick auf große Zusammenhänge und auf bestimmte Tendenzen zu richten - am Beispiel des Verhaltens von Emile Zola in der sog. Dreyfus-Affäre zeigt, »unter welcher dünner Decke der Zivilisation sich die Barbarei verbergt«. Wie hier ist denn von Menschen aus anderen Zeiten und Ländern die Rede, die »stellvertretend für alle jene Männer und Frauen (stehen), die gleich ihnen bereit gewesen wären, dem Ruf des Gewissens zu folgen, von denen aber die Geschichte nichts weiß«. So werden ganz unterschiedliche Zielrichtungen wacher gewissensmäßiger Aufmerksamkeit und Handlungsbe-